



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Spiegel Der Jungfrawen vnd Witwen/ Das ist/ Außerlesene leben der H. Jungfrawen vnd Wittwen

Bosendorf, Hermann

Münster in Westphalen, 1627

S. Catharina Jungfraw vnd mart.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43408

gehört zu vnderweisen vnd im Glauben zu
stärcken. Theilet auch ire Güter vnder die
armen / vnd besal dem H. Papst Bi hanoie
Hawß zur Kirchen zu consecrieren: hat also
vber drey tage ihr vnbesleckte Seel inn die
Händ ihres himlischen Bräutigams auff-
gebenden 22. Nouembris.

Leben der heiligen Jungfrawen vnd
Martyrin Catharinæ / durch Simeonem
Metaphrasten beschrieben.

Hat gelittē
vñ das jar
Christi
307.

Catharina
hat Gott
ire Jung-
frawschafft
versprochen.

Die edle Alexandrinische Jung-
fraw Catharina / hat von ihren
kündlichen tagen an in den freyen
Künsten / neben dem Christlichen glau-
ben mit sonderlichem fleiß studieret / vnd in
kurzer zeit zu solcher vollkommenheit / heil-
igkeit vnd geschicklichkeit kommen / daß
sie in ihrem achzehenden Jahr die allerge-
lehrtesten vnd berühmteste Männer mit
Verstande vnd weißheit vbertraff / lebte
zu Alexandria in einem königlichen Haus /
samt vielen Dienerinnen (dieweil sie von
Königlichem Geschlecht geboren) schön
am Leib / vnd kenne keinen andern Bräu-
tigam dann Christum iren HERRN.
Demselbigen bewahret sie die schönheit
ihrer Seelen / vnd setzet die liebe ihres Her-
gen

hen auff ihu. Als aber der gottlose Keyser
 Maxentius ein grosses Opffer seinen
 Göttern hette angestellet / vnnnd vber die
 Christen mit mancherley straff vnnnd qual
 tyrannisirte: tritt sie mit bestendigem vnnnd
 herrschafftem Gemüch zum Keyser / hielt
 ihm für seine grewliche vngestümmigkeit /
 grobe blindtheit in verehrung der Abgöt-
 ter / beweiset auch mit verstandigen vnnnd
 kräftigen Argumenten / wie notwendig
 der Christliche Glaub sey zur Seligkeit.
 Maxentius verwundert sich fast ihres ho-
 hen verstands / läßt sie eine zeitlang eigent-
 lich verwaren / daß sie nit entfliehen konte /
 vnnnd vnder dessen die allergelehrtesten
 Männer beruffen / verheisset ihnen grosse
 geschenck vnnnd reiche Gaaben / wann sie
 Catharinam würden oberwinden / vñ vom
 Christlichen Glauben zur abgötterey brin-
 gen vnd führen. Aber das widerspiel erfand
 sich / dann die fünffzig Philosophi / welche
 zusammen kommen / mit irer wolredenheit
 vnnnd subtilem verstande sie zuverkehren /
 wurden durch der H. Jungfrauen gnas-
 denreiche reden vnd weißheit oberzeugt vnd
 kräftiglich überwunden / auch mit solcher
 liebe des H. Erren Jesu Christi erkündet /
 daß sie vor im zu sterben willig vnnnd bereit
 waren.

Straffee
 den Keyser
 Maxentii
 seiner ab-
 göttereey
 vnd tyran-
 ney haben.

Fünffzig
 weltweisen
 werde von
 S. Catha-
 rine ober-
 wunden.

waren.

Die vber-
wundene
Weisen
werden
martyrer.

Catharina
wirdt zwö-
fund lang
mit Kolbe
geschlagen.

Christus
tröcket Ca-
tharinam
mit fröhli-
cher erschei-
nung.

waren. Darauff sie vom Tyrannen in ein
gewaltiges Feuer geworffen / seindt aber
durch göttliche prouidentz mit ganz vnuer-
lestem Leibern nach ihrem todt befunden.
Maxentius vnderstehet sich Catharinam
mit lieblichen schmeicheltworten vnd groß-
sen verheissungen von ihrer meinung abzu-
föhren / sihet aber das er alles vmbsonst vnd
vergebens thete. Darumb lässt er sie ento-
blößen / vnd mit Kolben vnd harten strei-
chen zwö fund lang schlagen. Wiewol nu
vber dieser zerfleischung vil Menschen weie-
neten / blieb gleichwol Catharina in groß-
ser beständigkeit vnd stärke ihres Gemüts /
als hette sie einen steinern Leib gehabt. Dar-
auff lässt sie der Tyrann abermal in eis-
nen Kercker werffen / vnd eilff tage im selb-
igen ohn speiß vnd erant quelen vnd peyn-
nigen. In derselbigen zeit gehen Faustina
vnd Maxentij Hausfraw / vnd Porphyr-
rius der oberste Kriegs Hauptmann in den
Kercker / die H. Jungfraw zu sehen / sampt
zwey hundert Soldaten: werden alle durch
das Liecht ihres jungfräwlichen Angesichts
vnd ihrer Predig zum Christlichen Glaus-
ben bekehret / vñ bald darauff mit der Mar-
ter gekrönet. Der Herz Christus erquicket
auch seine streitbare Jungfraw / erscheinet
ihm

ihr im Kercker mit grosser herzlichkeit / stär-
 cket sie zur folgenden marter / vnd ernehret
 sie durch eine Taube. Endlich wurde die
 H. Jungfrau Catharina auß dem Ges-
 fengnuß geführet / vnd schneidende Räder
 mit spizigen stacheln vnd scharpffen Mess-
 sern bereitet / mit welchen der zarte Leib der
 bestendigsten Jungfrauen auff's graus-
 mest solt zerschneiden vnd zerrissen werden.
 So bald Catharina jr andächtiges Gebett
 hette verrichtet / werden die Räder vom H.
 Engel zerstört / dardurch ein grosser hauf-
 fen Volcks ombkommen / vnd ihrer viel
 zum Christlichen Glauben bewegt worden.
 Maxentius aber blieb in seiner gewlichen
 gottlosigkeit verstockt / vnd befahl die H.
 Jungfrau Catharina mit dem Schwert
 hinzurichten. Der H. Erz machte als bald
 herzlich den kampff seiner Gespons: dann
 so bald ihr das Haupt abgeschlagen / ist auß
 dem Halß / an statt des Bluts / Milch ge-
 flossen. Also erlangte die H. Catharina
 eine zwerfache doppelte belonung der jung-
 frauenschaft vnd der Marter den 25. No-
 uembris. Ihr Körper aber wardt wunders-
 barlicher weiß von den Engelen auß dem
 Berg Sina getragen / vnd daselbst
 begraben.

Wirdt mit
 dē Schwert
 hingericht.

Von